

Jahresbericht 2024



hoffnungszeichen
sign of hope

Wir sagen Danke!

Gemeinsam mit unseren **27.128 Spenderinnen und Spendern** konnten wir Folgendes erreichen:



Spendenkonto:
DE72 5206 0410 0000 0019 10

Jahresbericht 2024

Hoffnungszeichen	
Vorwort & Dank	04
Klaus Stieglitz	05
Rückblick und Ausblick	
Über Hoffnungszeichen e.V.	06
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	06–09
Organisation und Struktur	10
Transparenz und Kommunikation	11
Mitgliedschaften	12
Der Weg Ihrer Spende	13
Schwerpunktthemen	14–15
Unser Einsatz in Zahlen	16–17
Einsatzgebiete	18–25
Projektländer weltweit	18
Armenien	19
Ukraine	20
Südsudan	21
Uganda	22
Äthiopien	23
Kenia	24
Jemen	25
Finanzen	26–29
Finanzieller Jahresabschluss, Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	27
Lagebericht des Vorstands	28
Bestätigungsvermerk	29
Die Hoffnungszeichen Stiftung	30
Mitarbeitende im Einsatz	31

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Klaus Stieglitz
Redaktion: Barbara Amann,
Eva Amann, Eduard Goßner,
Michaela Groß, Sophie Happel,
Martin Hofmann, Carolin Kling,
Rainer Metzging, Sabrina Pohl,
Dorit Töpler

Satz: www.julodesign.de
Bilder: Hoffnungszeichen, soweit
nicht anders gekennzeichnet.

Spendenkonto:
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel

Geschäftsführender Vorstand:
Klaus Stieglitz (Erster Vorstand),
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfrin. Sibylle Giersiepen,
Ute Felgenhauer-Laier

Vorwort

Um Probleme weiterhin mutig anzugehen, dürfen wir uns auch an die Erfolge erinnern. Das vergangene Jahr stellte uns vor manche Hürde – und doch gab es viele freudige Momente.



Manfred Steiner
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

Gab es wirklich Gründe zu feiern in diesem bewegten, herausfordernden Berichtsjahr 2024? Ja, aber natürlich! Unsere Organisation – unser „Hoffnungszeichen“ für Bedrängte und Hilfsbedürftige in aller Welt, beging ihr 40. Jubiläum. Wie segensreich unsere gemeinsame Arbeit ist, zeigten zwei weitere „Geburtstage“: Unsere Gesundheitsstation im ugandischen Kosike feierte ihren fünften, und die angegliederte Kinderstation ihren ersten Jahrestag. Und ebenso bedeutsam sind zwei weitere Jubiläen: die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die im Dezember 1948 verabschiedet wurde, und das demokratische Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, verabschiedet im Mai 1949, feierten jeweils ihr 75-jähriges Bestehen. Dass unser Einsatz für die Menschenrechte wirkt, zeigen die Erfolge, die es hier immer wieder zu vermelden gibt: So wurden die Nigerianerin Rhoda Jatau und der in Ägypten lebende Abdul-Baqi Saeed Abdo, für die wir in unseren Protestaktionen zum Beistand aufgerufen hatten, jeweils von ihren Anklagen freigesprochen und aus der Haft entlassen.

„Feiern ist das eine – aber feiern und dabei genug zu essen zu haben, noch einmal etwas anderes.“ Diese pragmatische Aussage einer der Bewohnerinnen des „Lepradorfes“ im südsudanesischen Malou dürfen wir uns zu Herzen nehmen. Ja, unsere kleinen und großen Errungenschaften und Erfolge sollten immer gefeiert werden. Dabei gilt es allerdings, nicht zu vergessen, dass unsere gemeinsame Arbeit weitergehen muss. Der zehrende Krieg in der Ukraine, die Vertreibung der gesamten armenischen Bevölkerung aus Bergkarabach, Überschwemmungen in Armenien und im Südsudan, verheerende Dürren in Ostafrika und der Hunger im Jemen – wir müssen „dranbleiben“ und weiter anpacken, um Menschen weltweit zur Seite zu stehen. Danke, dass Sie uns dabei begleiten!

Unser Jahresbericht soll Sie auf unserem gemeinsamen Weg informieren, inspirieren und ermutigen. Wenn Sie Fragen, Ideen oder Anregungen haben, freuen wir uns auf ein Gespräch mit Ihnen. Seien Sie weiter mit uns unterwegs. Ich freue mich darauf!



Hoffnungszeichen ist seit Beginn des Krieges in der Ukraine an der Seite der betroffenen Menschen und leistet Nothilfe. Die Hilfsmaßnahmen werden u.a. vom Auswärtigen Amt unterstützt.

„Wir dürfen täglich eine Brücke der Liebe sein.“

Im Interview zieht Klaus Stieglitz, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen, Bilanz zum vergangenen Jahr. Er spricht über prägende Erfahrungen, persönliche Kraftquellen und darüber, was Solidarität im Kontext der internationalen Hilfe bedeutet.

Herr Stieglitz, als Erster Vorstand von Hoffnungszeichen e.V. blicken Sie traditionell auf das vergangene Berichtsjahr zurück. Welche Erkenntnisse und Erfahrungen haben Sie zuletzt gemacht?

Stieglitz: Wir von Hoffnungszeichen dürfen täglich eine Brücke der Liebe sein, eine Brücke zwischen den gebenden Menschen in Deutschland und den empfangenden Menschen in unseren Zielländern. Die Solidarität der gebenden Menschen und die Dankbarkeit der empfangenden Menschen, das ist eine Erfahrung, die fast unbeschreiblich schön ist.

Gab es in diesem Jahr einen besonderen Moment, der Sie persönlich tief bewegt hat?

Stieglitz: Es gibt viele solcher Momente. Bei unserer Abreise aus der Hoffnungszeichen-Krankenstation starb ein älterer Mann und fast gleichzeitig erblickt ein Zimmer weiter ein Neugeborenes das Licht der Welt. Das hat mir wieder gezeigt, wie nah sich Tod und Leben sind und wie hauchdünn dieses Gottesgeschenk ist, das wir „Leben“ nennen.

Was hat Ihnen in herausfordernden Zeiten Halt und Kraft gegeben?

Stieglitz: Ich fühle mich wie Dietrich Bonhoeffer es beschrieb: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“; Ich darf den Heiligen Geist spüren, wenn Menschen einander in Hinwendung begegnen. Das ist ein großes Geschenk. Rückhalt finde ich auch bei meiner Familie, die mich immer wieder in meinem Tun und Fühlen bestärkt. Auch die vielfältigen Talente meiner Kolleginnen und Kollegen bei Hoffnungszeichen zeigen mir jeden Tag: „Du bist nicht allein.“

Welche wertvollen Erkenntnisse konnten Sie aus schwierigen Situationen gewinnen?

Stieglitz: In unserer täglichen Morgenandacht lesen wir aus der Heiligen Schrift nach dem Leseplan „Termine mit Gott“. Dort finde ich oft Impulse, die mir in konkreten Situationen meines Berufslebens weiterhelfen. Für mich sehr wichtig geworden ist Lukas 9,62.



Diese Stelle sagt mir: „Leg die Hand an den Pflug und schau nicht nach hinten, sonst wird die Furche krumm.“ Gott zu vertrauen, ist die Grundlage dafür, dass ich optimistisch und hoffnungsvoll nach vorne arbeiten kann.

Wenn Sie das Jahr 2024 mit drei Worten zusammenfassen müssten, welche wären das?

Stieglitz: Solidarität – Liebe – Hoffnung

Mit welchem Gefühl blicken Sie auf das neue Berichtsjahr 2025?

Stieglitz: Mit Freude und Hoffnung: Ich freue mich auf die persönlichen Begegnungen mit den Menschen, für die wir uns einsetzen, und mit den Menschen, die unsere Arbeit mit ihren Spenden ermöglichen.

Und ich bin getragen von der Hoffnung, dass unsere Kinder in einer Welt leben können, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet.

Klaus Stieglitz beim Projektbesuch in Kosike (Uganda) – der Hoffnungszeichen-Vorstand unterstützt die mobile Klinik vor Ort tatkräftig.



Klaus Stieglitz
Erster Vorstand

Wer wir sind

Seit 40 Jahren setzt sich Hoffnungszeichen dafür ein, Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. und ein neues Erscheinungsbild.

2007 wurde die **Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung** gegründet. 2013 bezog der Verein die Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz.

Unser Auftrag: Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten. Hoffnungszeichen versteht sich als Brücke der Liebe und schafft eine Verbindung zwischen den gebenden und empfangenden Menschen.

Die Hand reichen: Sowohl die gebenden Menschen als auch die Mitarbeitenden von Hoffnungszeichen reichen Menschen in Not und Bedrängnis die Hand. Die bedürftigen Menschen können sich dadurch aus eigener Kraft aufrichten und mit erhobenem Haupt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Unser Ziel: Eine Zukunft, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet. Noch immer entscheidet oftmals der Geburtsort darüber, welche Lebenschancen ein Mensch hat. Wer in den Slums Nairobis oder in ländlichen Gebieten des Südsudans auf die Welt kommt, hat eine wesentlich geringere Chancen auf ein Leben in sozialem und materiellem Wohlstand als ein Mensch, der im globalen Norden geboren wird. Diese Tatsache stellt

den grundlegendsten Ausdruck der globalen sozialen Ungerechtigkeit dar.

Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und gehörte seit der Einführung des Spendenzertifikats 2017 zu den ersten Trägern des Dachverbands. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband „Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.“ (VENRO).

Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Hoffnungszeichen besitzt darüber hinaus den Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen als eine Organisation anerkannt, die gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient. Spenden und Nachlässe an Hoffnungszeichen sind damit vollumfänglich von der Steuer befreit und abzugsfähig.

Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Protestaktionen für verfolgte Christen oder die Unterstützung von Kleinbauern, Bildung von Frauen und Kindern – unsere weltweite Arbeit dient der Hilfe zur Selbsthilfe.

Hoffnungszeichen setzt sich für eine Zukunft ein, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet.

Der regionale Schwerpunkt unseres Einsatzes liegt auf dem afrikanischen Kontinent, insbesondere im zentralen Ostafrika. Im Berichtsjahr galt unser Augenmerk u. a. dem Südsudan, wo sich Hoffnungszeichen seit 1994 engagiert, sowie unserer Gesundheitsstation in Uganda und Kenia. Doch auch in Ländern wie der Ukraine und Armenien waren wir verstärkt tätig.

Menschenrechtsarbeit

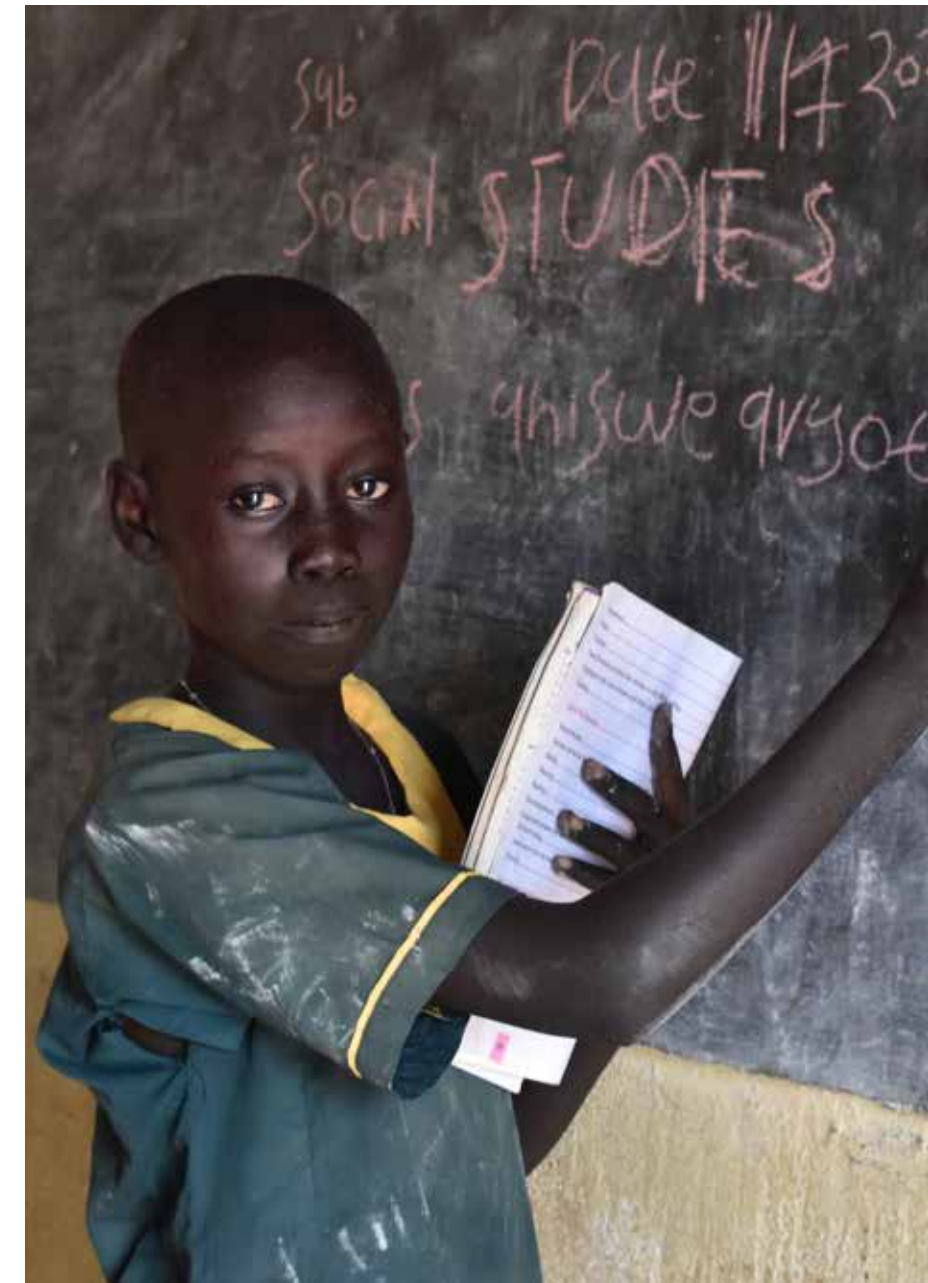
Hierzu initiierten wir regelmäßige Protestaktionen und Gebetsaufrufe und setzen Menschenrechtsprojekte in unterschiedlichen Ländern um. Darüber hinaus engagiert sich Hoffnungszeichen auch in diesem Jahr wieder beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen die Existenz der Opfer von Hunger, Gewalt und Naturkatastrophen. Im Rahmen einer kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen weltweit in von Kriegen und Krisen betroffenen Ländern.

Entwicklungszusammenarbeit

Die Hilfe zur Selbsthilfe soll strukturelle Veränderungen erreichen und damit würdigere Lebensbedingungen schaffen. Hoffnungszeichen unterstützt zusammen mit lokalen Partnern und Mitarbeitenden vor Ort die Menschen dabei, die auf Nachhaltigkeit ausgelegten Projektziele zu erreichen.



Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 30.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 14–15.

Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Achtsamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient.

Weiterführende Informationen zu den Mitgliedschaften von Hoffnungszeichen gibt es auf S.12

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen daher die von Katastrophen und Krisen betroffenen Menschen mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten. Sowohl Projektteilnehmende als auch unseren Spenderinnen und Spendern begegnen wir auf Augenhöhe – mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zur Kontrolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Hoffnungszeichen orientiert sich an international anerkannten Prinzipien der Humanitären

Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.

*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40*

(Leitvers von Hoffnungszeichen)

In Indien und Bangladesch werden mit Projekten speziell Frauen unterstützt. Sie erlernen nachhaltige Anbaumethoden, gewinnen Selbstvertrauen und übernehmen Verantwortung in ihren Gemeinden.



Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie internen Richtlinien unter www.hoffnungszeichen.de.



Südsudan – Nahrungsmittelhilfe für Binnenvertriebene



Jemen – Viehzucht schenkt neue Perspektiven



Armenien – Hilfspakete gegen die Not im Winter



Uganda – Medizinische Versorgung in unserer Klinik



Ukraine – Beistand für vom Krieg Betroffene

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.

Hoffnungszeichen hat zum Ende des Berichtsjahres 2024 in Deutschland insgesamt 49 angestellte Mitarbeitende:

- 42 in Konstanz inkl. zwei dualer Hochschulstudenten, einer Werkstudentin und einer Praktikantin
- sieben in unserem Büro in Berlin

Darüber hinaus beschäftigen wir fünf Mitarbeitende in der Ukraine sowie insgesamt 52 Mitarbeitende in Afrika, davon 21 in Kenia, 25 in Uganda, vier in Äthiopien sowie zwei Mitarbeiter, die in mehreren afrikanischen Ländern aktiv sind. In Armenien sind zwei projektgebundene Mitarbeitende für uns tätig.

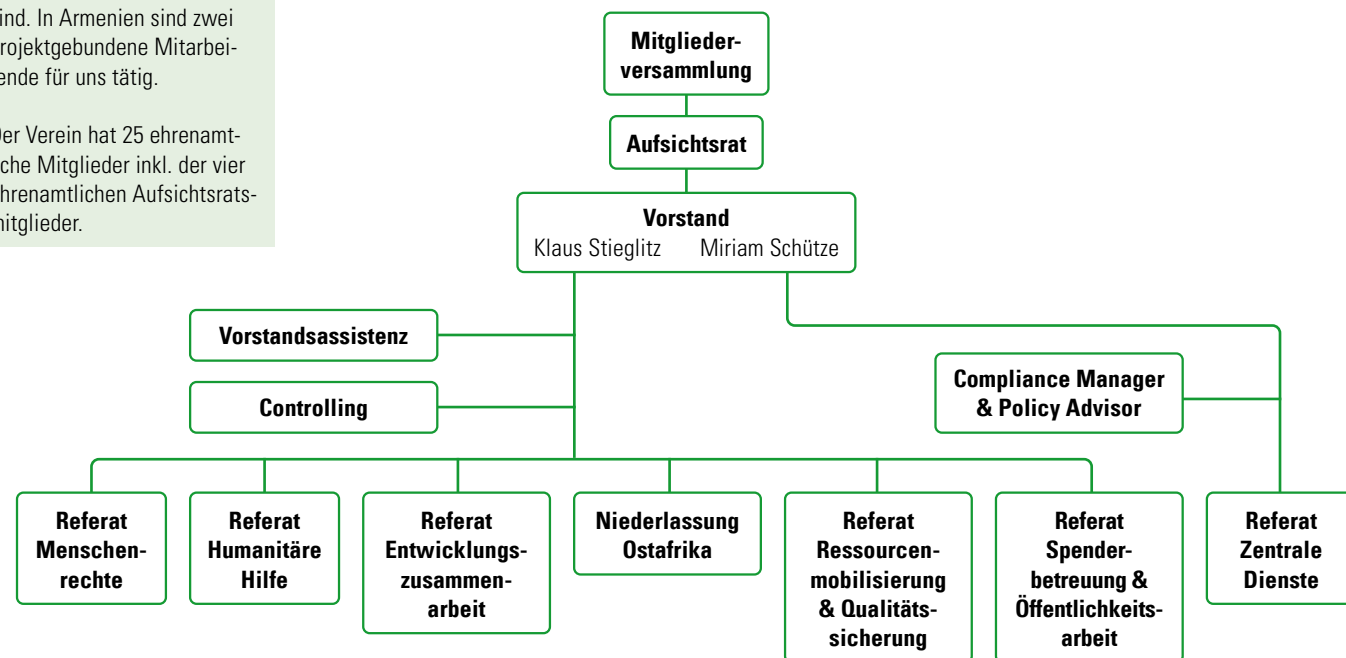
Der Verein hat 25 ehrenamtliche Mitglieder inkl. der vier ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Uschgorod (Ukraine), Eriwan (Armenien), Nairobi (Kenia) und Addis Abeba (Äthiopien) aus implementieren und steuern

die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so zum Beispiel der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Assistenz, Zentrale Dienste (inkl. Personaladministration und Finanzbuchhaltung), Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.



Mehr über das Team von Hoffnungszeichen erfahren Sie hier:



Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Um diesem gerecht zu werden, setzen wir auf hohe Qualitätsstandards und eine offene Kommunikation.

Verantwortungsvolles Handeln

Ein sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer. Bestätigung findet unser Vorgehen unter anderem durch die Auszeichnung mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie Stiftungen zählen vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förderern. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Mit diesem Fundraising bereiten wir relevante Informationen auf und machen sie Spendenden sowie Interessierten zugänglich – beispielsweise mit unserem Monatsmagazin oder diesem Jahresbericht.

Insbesondere gedruckte Spendenaufträge sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Auch per Newsletter oder in den sozialen Medien erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regeln der Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet.

Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeitende werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt.

Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regeln von VENRO sowie dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals, was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

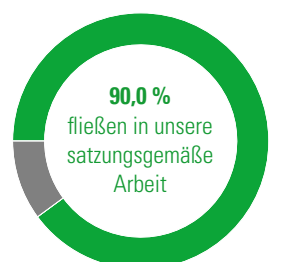
Mittelverwendung Geschäftsjahr 2024 (Aufwendungen in Mio. EUR gemäß DSR)

Satzungsgemäße Arbeit	14,76
- Projektarbeit	11,24
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	0,97
- Personal und Abschreibungen	2,55
Verwaltungs- und Werbekosten	1,63
- Werbung	0,85
- Verwaltung	0,78
Gesamt	16,39

90% Satzungsgemäße Arbeit:
68,6% in Projektarbeit
5,9% in Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
15,5% in Personal und Abschreibungen

10% Verwaltungs- und Werbekosten:
5,2% in Werbung
4,8% in Verwaltung

Weiterführende Informationen zum Thema Transparenz finden Sie auf S.12–13.



Unsere Mitgliedschaften

Unsere Mitgliedschaften und unser Netzwerk sind fundamentale Stützen für Wissenstransfer, Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Unser Netzwerk

Als Teil verschiedener Initiativen adressiert Hoffnungszeichen wichtige Anliegen in der Öffentlichkeit. Gegenseitiger Wissensaustausch ermöglicht effizientes Arbeiten.

- Auswärtiges Amt (AA, Qualitätsprofil)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ, Trägerprüfungen)
- Europäisches Amt für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO, Framework Partnership Certificate)
- Deutscher Fundraising Verband e.V. (DFRV)
- Deutscher Spendenrat e.V. (DSR)
- EU-CORD Network (European Christian Organisations for Relief and Development)
- Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V.
- Initiative Lieferkettengesetz
- Trägerkreis der Initiative Transparente Zivilgesellschaft
- Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe
- Vereinte Nationen/UNO-Beraterstatus ECOSOC
- WASH-Netzwerk
- VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Deutscher Spendenrat e.V. (DSR):

Seit 1997 ist Hoffnungszeichen Mitglied im DSR. Der Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen setzt sich für größtmögliche Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit im Umgang mit Spenden ein. Hoffnungszeichen gehört zu den ersten Vereinen, die das Spendenzertifikat des DSR erhalten haben. Die Mitglieder verpflichten sich, ihre Strukturen, Projekte und Finanzen gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. und der Öffentlichkeit jährlich transparent, nachvollziehbar und

verständlich offenzulegen. Sie lassen sich hinsichtlich ihrer Finanzen von WirtschaftsprüferInnen prüfen. Das Ergebnis wird einmal im Jahr veröffentlicht.

Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (GWÖ):

Für nachhaltiges Wirtschaften wurde Hoffnungszeichen für das Berichtsjahr 2019 mit dem Testat der GWÖ ausgezeichnet. Die Organisation legt damit anhand von 20 Indikatoren offen, dass sie nachhaltig in verschiedenen Wertekategorien entlang der gesamten Wertschöpfungskette Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt übernimmt.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ):

Seit August 2015 gehört Hoffnungszeichen zu den Unterzeichnern der ITZ und verpflichtet sich damit, relevante, vorgegebene Informationen öffentlich zu machen. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

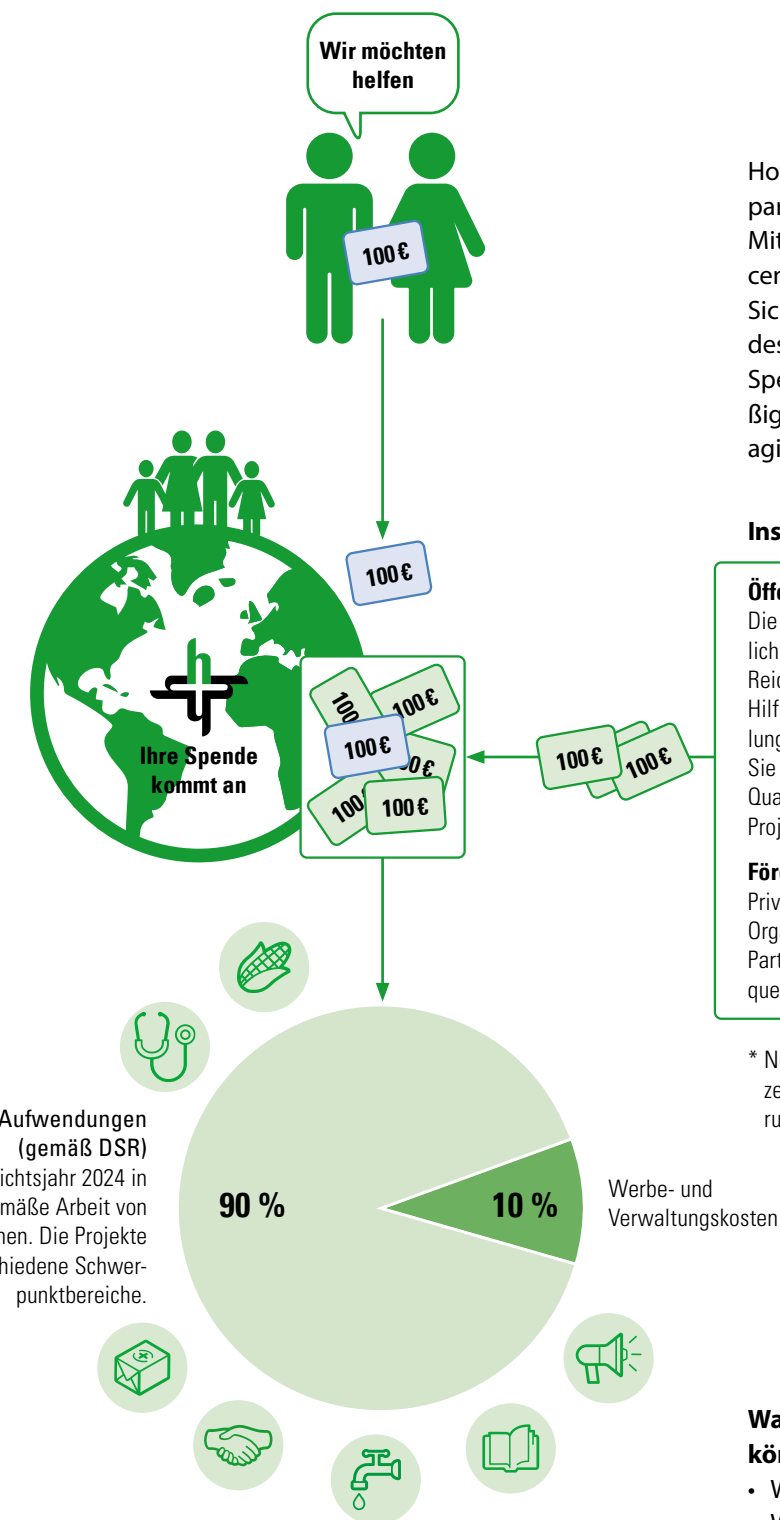
UNO-Beraterstatus:

Unser Expertenwissen ist auch bei den Vereinten Nationen gefragt: Aufgrund des Beraterstatus bei ECOSOC kann Hoffnungszeichen mit Eingaben, Publikationen und Veranstaltungen auf Diskussionen und Entscheidungen einwirken.

VENRO:

Der Dachverband entwicklungspolitischer und humanitärer deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO und seine Mitglieder verfolgen unter anderem folgende gemeinsame Ziele: die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

Der Weg Ihrer Spende



Hoffnungszeichen legt großen Wert auf Transparenz im Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln und Spendengeldern. Unsere Ressourcen setzen wir wirksam und sparsam ein. Zur Sicherstellung der Transparenz und Stärkung des Vertrauens unserer Spenderinnen und Spender überprüfen externe Stellen regelmäßig, dass Hoffnungszeichen richtlinienkonform agiert.

Institutionelle Geldgeber*

Öffentliche Geldgeber

Die Unterstützung durch staatliche Institutionen mit großer Reichweite macht humanitäre Hilfe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit möglich. Sie ist auch ein Beleg für die Qualität und Wirksamkeit der Projekte von Hoffnungszeichen.

Förderinstitutionen

Private Stiftungen, Vereine und Organisationen sind wertvolle Partner und wichtige Förderquellen für Hoffnungszeichen.

* Neben dem Einsatz von Eigenmitteln durch Hoffnungszeichen wird Ihre Spende durch die finanzielle Förderung durch öffentliche Geldgeber multipliziert.

Warum Sie Hoffnungszeichen vertrauen können

- Wir tragen das DSR-Spendensiegel
- Wir sind Mitglied des Deutschen Spendenrats
- Wir arbeiten nachweislich transparent
- Wir lassen uns von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kontrollieren



Weiterführende Informationen finden Sie hier:





CARITAS MARSABIT

Schwerpunkthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen – um das zu erreichen, widmen sich Hoffnungszeichen-Projekte sieben Schwerpunkthemen.

Nahrung

Wir helfen Menschen, die unter Ernährungsunsicherheit leiden, indem wir sie z. B. mit Nahrungsmitteln versorgen und ihnen Saatgut und Werkzeug zum Anbau von Lebensmitteln zur Verfügung stellen.



Gesundheit

Menschen sterben immer noch an vermeidbaren Krankheiten. Hoffnungszeichen sorgt in verschiedenen Projekten für Gesundheitsversorgung und informiert über Krankheitsprävention. Auch die mentale Gesundheit, etwa durch Traumaaarbeit, ist Teil unserer Hilfe.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen setzt sich gezielt für die Verbesserung der Menschenrechtslage weltweit ein. Wir informieren über Missstände in unseren Projekten und üben mit unseren Petitionen Druck auf Verantwortliche aus.



Not- & Katastrophenhilfe

In Krisenlagen, etwa infolge von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen, ist oft sofortige Hilfe erforderlich. Wir arbeiten mit lokalen Partnern zusammen, die die dringenden Bedürfnisse der Betroffenen kennen. Hierzu zählen sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte und Notunterkünfte.



Armutsbekämpfung

Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, beispielsweise durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Wasser

In vielen Ländern haben vor allem die Ärmsten keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasserbrunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.



Bildung & Soziales

Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



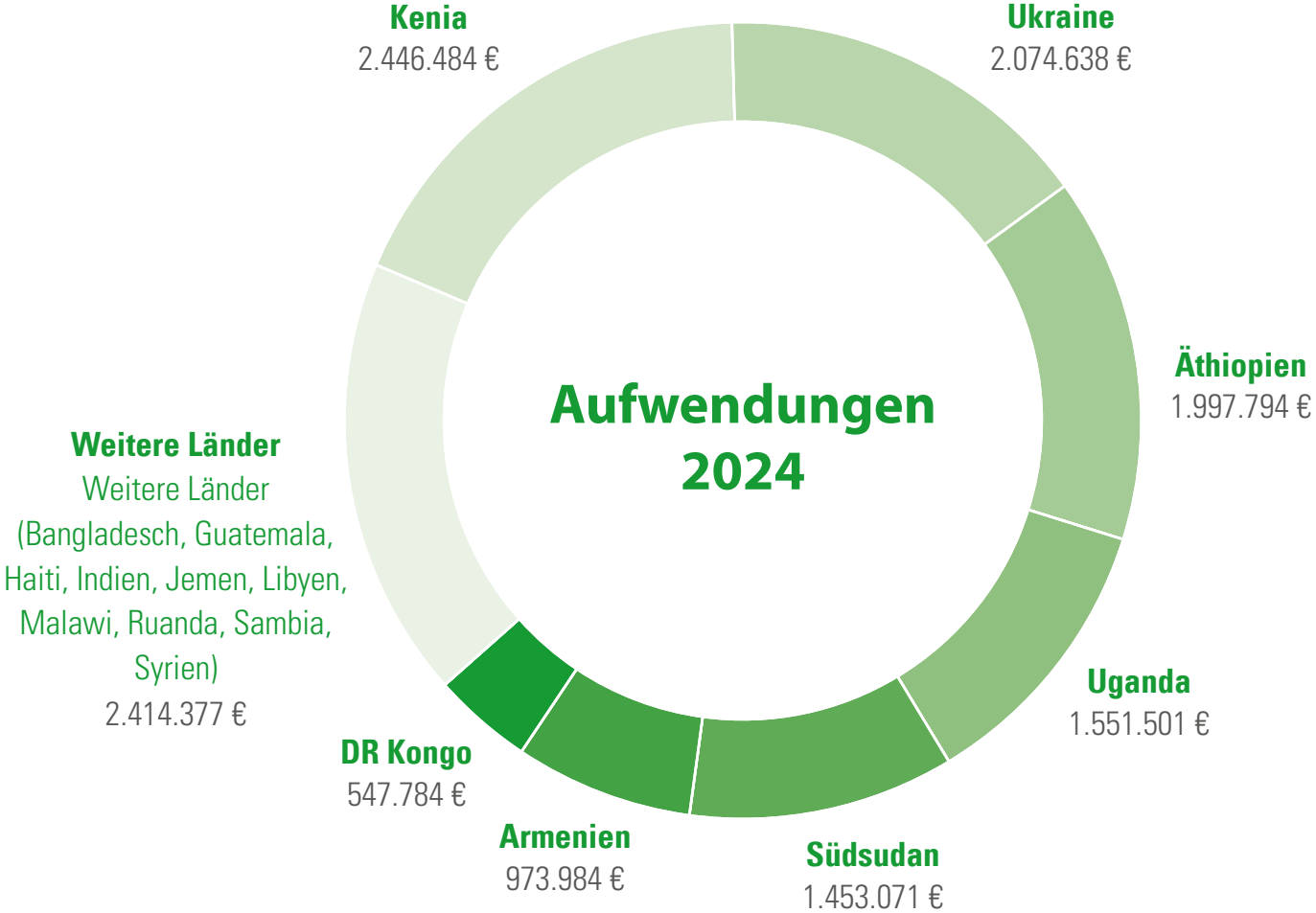
Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2024. Länder, in denen Hoffungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

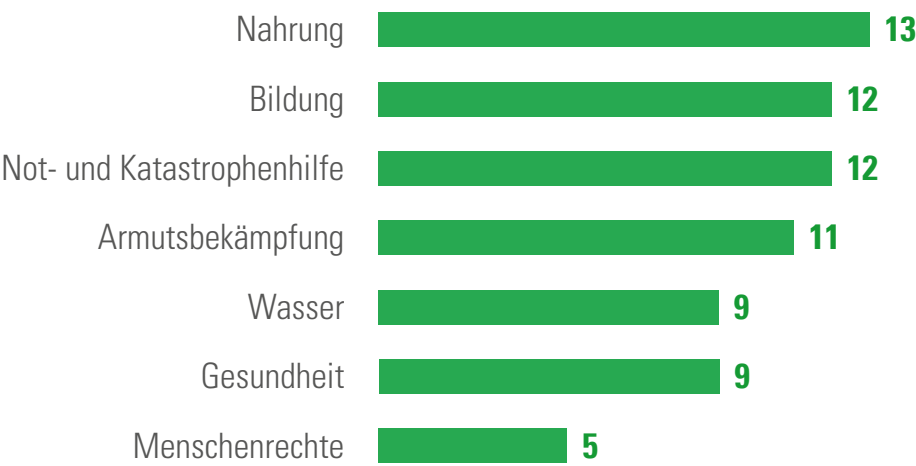
Land	Aufwendungen	Schwerpunktt Themen*	Erreichte Personen
 Armenien	973.984,49 €	   	14.892
 Äthiopien	1.997.794,24 €	      	322.739
 Bangladesch	423.325,65 €	    	85.892
 DR Kongo	547.784,06 €	    	69.773
 Georgien	0 €		13
 Guatemala	86.637,60 €	    	15.000
 Haiti	65.684,94 €	 	5.760
 Indien	532.529,12 €	    	83.254
 Jemen	189.346,25 €	    	5.700
 Kenia	2.446.483,53 €	      	96.932
 Libyen	27.355,06 €		1.940
 Malawi	465.797,53 €	 	16.700
 Mosambik	0 €	 	800
 Ruanda	352.713,33 €	 	88.927
 Sambia	137.136,48 €	  	300.000
 Südsudan	1.453.070,71 €	    	77.620
 Syrien	133.850,76 €		1.602
 Uganda	1.551.501,25 €	     	249.800
 Ukraine	2.074.637,62 €	  	91.414
Summe Projektländer	13.459.632,62 €		1.528.758
Sonstige Projektumlagen und ggf. Sachspenden	338.521,10 €		
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit **	965.663,20 €		
Summe	14.763.816,92 €		

*Schwerpunktt Themen:
 Armutsbekämpfung  Bildung & Soziales  Gesundheit  Menschenrechte  Nahrung  Not- und Katastrophenhilfe  Wasser

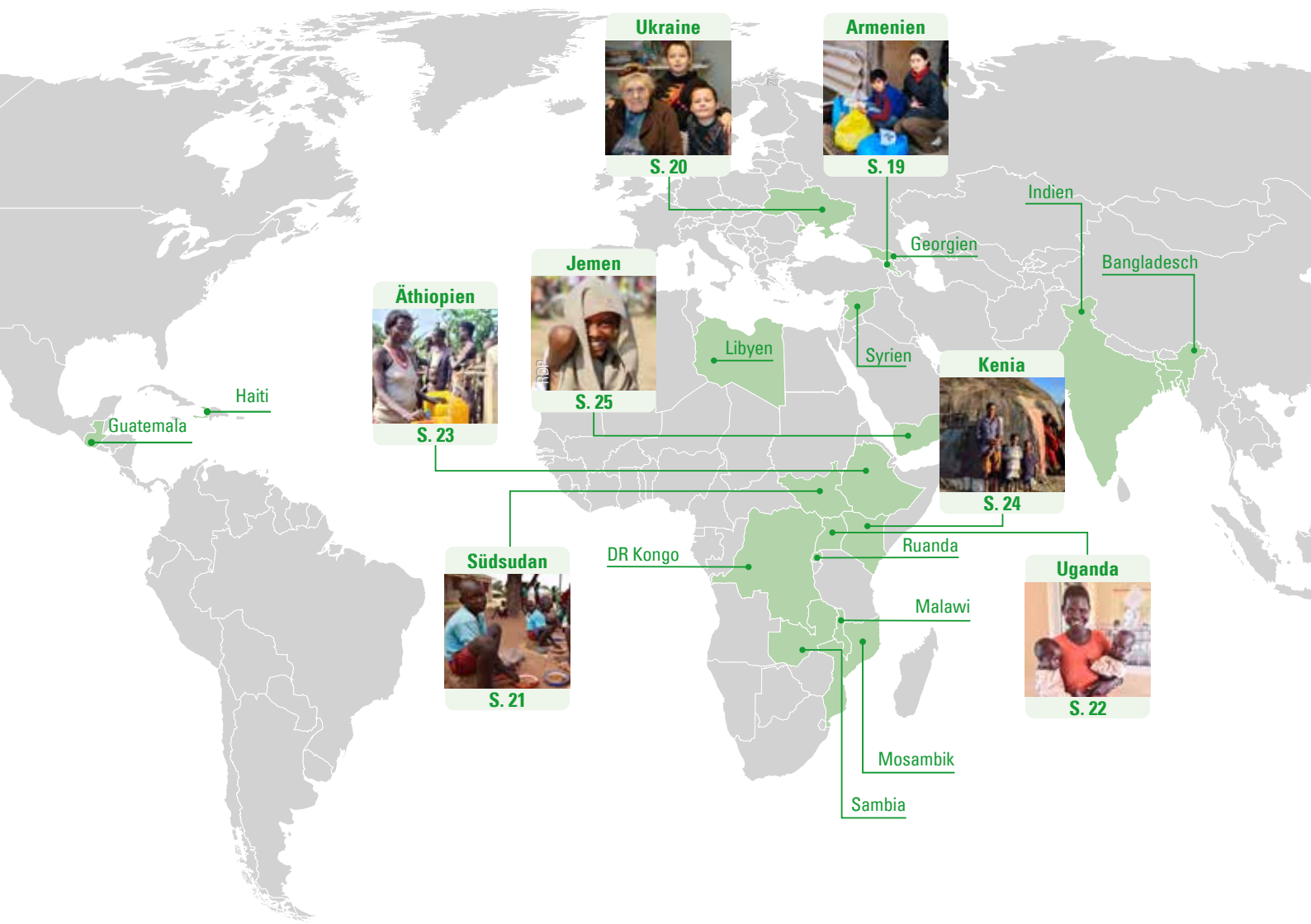
** Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Afghanistan, Ägypten, Algerien, Burkina Faso, China, Ecuador, Haiti, Iran, Kamerun, Kolumbien, Kuba, Mosambik, Niger, Nigeria, Pakistan, Sudan, USA, Venezuela, Weltweit



Anzahl an Projektländern je Themenfeld 2024



Projektländer weltweit



Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.

Armenien: Tierzucht schafft Hoffnung

In Armenien arbeiten wir sowohl mit Nothilfe als auch mit nachhaltigen Ansätzen, um Menschen in ihrer Armut beizustehen. Nahrungsmittelverteilungen, aber auch einkommensfördernde Programme gehören dazu.



Armenien

Einwohner: 2,9 Mio.
Ein erheblicher Teil der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, besonders in ländlichen Gebieten, wo Arbeitsmöglichkeiten und Infrastruktur unzureichend sind.

- Armenien hat große Reform-erfolge in Entwicklung und Menschenrechten erzielt.
- Die Folgen des Krieges um Bergkarabach stellen das Land vor große Probleme.

Wege aus der Armut

Unsere Tierzuchtprogramme bieten notleidenden Familien in Armenien nachhaltige Hilfe. Im Berichtsjahr erhielten 16 Familien in der Provinz Schirak je fünf Schafe und zehn Familien eine Milchkuh – inklusive tierärztlicher Betreuung und Futter. Milch und Wolle verbessern die Ernährung und sichern ein zusätzliches Einkommen. Die ersten Jungtiere gehen an weitere Familien – so entsteht ein solidarischer Kreislauf.

Unsere bewährte Winterhilfe in Schirak wurde fortgeführt: 300 bedürftige Haushalte, darunter viele ältere Menschen, erhielten Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel.

In Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation „Green Lane“ schulten wir 360 Kleinbauern in den Provinzen Tawusch, Lori und Schirak im klimaangepassten Anbau. Durch Kooperativen stärken sie gemeinsam Produktion und Vermarktung.

Nach der aserbaidshanischen Offensive im Herbst 2023 flohen rund 101.000 Menschen aus Bergkarabach nach Armenien. Gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern halfen wir 6.560 Geflüchteten und Gastbergemein-

schaften in vier Provinzen mit Unterkünften und Winterhilfen. Traumatisierte Kinder erhielten psychosoziale Betreuung in Sommerlagern.

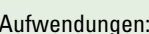
Ein weiteres Projekt fördert Frauen und junge Erwachsene beim Aufbau eigener Geschäftsmodelle – inklusive Startfinanzierung für mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Das haben wir erreicht: 26 Familien erhielten Hilfe durch Tierzuchtprojekte. In zwei Verteilungen bekamen je 150 Familien Nahrungsmittelunterstützung. 360 Kleinbauernfamilien nahmen an einem Landwirtschaftsprojekt teil. 6.560 Menschen wurden im Zuge der Folgen des Bergkarabach-Konfliktes unterstützt.

Perspektive: Das Projekt zur psychologischen Betreuung von traumatisierten Kindern ist abgeschlossen. Alle weiteren Projekte fanden im Geschäftsjahr 2025 noch statt oder wurden durch Folgeprojekte fortgeführt.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten:



Aufwendungen: 973.984,49 €
Anzahl Projekte: 8
Erreichte Personen: 14.892
Projektpartner: Acted, Development Principles, Fund for Armenian Relief, Green Lane
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe im Armenien erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Ukraine: Sehnsucht nach Frieden

Der Krieg in der Ukraine nach der völkerrechtswidrigen Invasion Russlands hat sich zu einem langwierigen und erbitterten Konflikt entwickelt. Hoffnungszeichen hilft den Betroffenen.

Ukraine*



Einwohner: 38,4 Mio.
Mit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine stehen wir auf vielfältige Weise Tausenden Betroffenen im Land bei.

- Bis Ende 2024 forderte der Krieg laut den Vereinten Nationen mindestens 12.456 zivile ukrainische Todesopfer.
- Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht.



Dort helfen, wo die Not am größten ist

Im Februar 2022 begann Russland seinen großangelegten Krieg gegen die Ukraine. Hoffnungszeichen konnte auch im Berichtsjahr dank der Förderung durch das Auswärtige Amt sein umfassendes Hilfsprogramm fortsetzen, das gezielt auf die dringendsten Bedürfnisse von Binnenvertriebenen und besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen ausgerichtet ist.

Im Rahmen unserer Ukraine-Nothilfe erhielten 6.303 Menschen Unterstützung in Form von Bargeld oder Lebensmittelgutscheinen. In der Ukraine halfen wir 1.345 besonders bedürftigen Menschen mit Bargeldzahlungen in den Wintermonaten – häufig für Lebensmittel oder Medikamente. In Moldau verteilte unsere Partnerorganisation AVE COPIII Lebensmittelgutscheine an 3.403 Einheimische und Geflüchtete. Insgesamt 26.565 Menschen profitierten in der Ukraine von winterfesten Unterkünften, Hilfsgütern und Heizmaterial. So fanden 410 Binnenvertriebene durch MetaLab eine Unterkunft in Ivano-Frankivsk – mit besonderem Fokus auf Menschen mit Behinderungen. Rund 23.500 Personen erhielten Hygienepakete oder Holzbriketts für die kalte Jahreszeit. Zusätzlich konnten 239 Menschen ihre Unterkünfte mit Bar-

geldhilfen für dringend notwendige Reparaturen winterfest machen.

Auch im Bereich psychosoziale Unterstützung waren wir aktiv: 1.542 Menschen in der Ukraine und der Slowakei nahmen an Angeboten zur mentalen Gesundheit teil – darunter 700 Kinder in der Ukraine sowie 782 geflüchtete Kinder in der Slowakei, die an Sprach- und Betreuungsprogrammen mit psychosozialer Begleitung teilnahmen.

Mit der Ukraine-Hilfe von Hoffnungszeichen konnten seit Beginn des Krieges insgesamt mehr als 136.500 Menschen erreicht werden.

Das haben wir erreicht: Allein mit den hier erwähnten Einzelmaßnahmen im Rahmen der vom Auswärtigen Amt geförderten Projekte konnten 34.410 Personen erreicht werden. **

Perspektive: Das zum Berichtsjahresende begonnene Projekt mit vier lokalen Partnern und dem Auswärtigen Amt läuft zwei Jahre, bis Juni 2026.

* Mit der Hilfe wurden auch Bedürftige in der Slowakei und Moldawien erreicht.

** Die im Text aufgeführten Hilfsmaßnahmen sind nur ein Auszug und somit nicht vollständig.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 2.074.637 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 34.410
Projektpartner: AVE COPIII, CFSSS, GCEK, MetaLab, New Way, Spasibo, Vona Hub, ZOA
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt



Mehr über unsere Hilfe in der Ukraine erfahren Sie auf unserer Website



Südsudan: Wo die Not am größten ist

Die Menschen im Südsudan brauchen auf allen Ebenen Hilfe. Unsere Projekte greifen dort, wo es am dringendsten ist. Vor allem Bildung, medizinische Unterstützung und Nothilfe sind unsere Anliegen.



Südsudan

Einwohner: 13,6 Mio.
Der jüngste Staat der Welt gilt als „gescheitert“ – doch die Bevölkerung gibt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht auf.

- Etwa 1,65 Mio. südsudanesischen Kinder waren im Berichtsjahr unterernährt.
- Rund 70 % der Kinder im Südsudan gehen nicht regelmäßig in die Schule.

Umfangreiche Unterstützung

Das Bildungsdefizit im Südsudan ist alarmierend. Die Loreto-Schule in Maker Kuei bietet rund 2.300 Kindern Bildung und bekämpft mit Schulspeisungen den Hunger. Auch in der Diözese Tombura-Yambio unterstützen wir 2.200 Kinder mit regelmäßigen Mahlzeiten. Das 2019 gestartete Bildungsprojekt „Bildung schafft Zukunft“ in den Bundesstaaten Lakes und Warrap wurde bis Herbst 2025 verlängert. Es umfasst den Bau und die Instandsetzung von Schulgebäuden und Brunnen, Bildungszugang für traumatisierte Kinder, die Fortbildung von Lehrkräften sowie berufliche Ausbildung.

Um Mangelernährung zu bekämpfen, leisten die Klinik der Diözese Rumbek und ein Ernährungsprogramm der Schwestern der Nächstenliebe lebensrettende Hilfe. Fast die Hälfte der südsudanesischen Bevölkerung war im Berichtsjahr von Ernährungsunsicherheit oder akutem Hunger betroffen. In Achuar (Diözese Rumbek) haben wir mehrfach Nahrungshilfen an Binnenvertriebene nach Überschwemmungen verteilt.

Schätzungen zufolge leiden rund 200.000 Menschen im Südsudan an schweren psychischen Störungen. Viele werden in Gefängnissen „verwahrt“, da Behandlungsmöglichkeiten fehlen. Mit unserer Unterstützung erhielten Patienten in der Haftanstalt Rumbek medizinische Hilfe, Hilfsgüter und individuell benötigte Medikamente, während das Personal in Diagnose und Behandlung geschult wurde.

Lepra ist im Südsudan noch immer ein Stigma. Im „Lepradorf“ Malou wurden im Berichtsjahr 243 Betroffene im zweimonatlichen Rhythmus mit Nahrungsmitteln und Hilfsgütern versorgt.

Das haben wir erreicht: Unsere Bildungs- und Schulspeisungsprojekte kommen etwa 20.500 Lernenden und Lehrenden zugute. 221 psychisch kranke Patienten im Gefängnis Rumbek erhielten Hilfe. Im Ernährungsprogramm der Missionarinnen der Nächstenliebe in Rumbek werden aktuell rund 150 Kinder behandelt.

Perspektive: Langfristig angelegte Ernährungs- und Bildungsprojekte werden fortgeführt, Nothilfe Maßnahmen sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 1.453.070,71 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 77.620
Projektpartner: DOR, DoR PHCC, Loreto Rumbek, Loreto Sisters Rumbek, Sisters of Charity, Katholische Diözese Tombura
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sternstunden e. V.



Mehr über unsere Hilfe im Südsudan erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Uganda: Den Schwächsten beistehen

Das schnelle Bevölkerungswachstum, Ankäufe von Ackerland durch Investoren und unregelmäßige Regen- und Trockenzeiten sorgen immer häufiger dafür, dass Menschen ihre Lebensgrundlage verlieren.

Uganda



Einwohner: 50,8 Mio.
Mit unseren Projekten stehen wir den Menschen in ihrer unmittelbaren Notlage bei – sei es Hunger, Krankheit oder Landstreitigkeiten.

- Die medizinische Versorgung ist gerade auf dem Land sehr unzureichend.
- Nach Schätzungen der Vereinten Nationen waren im Berichtsjahr 29 % aller Kinder unter fünf Jahren chronisch mangelernährt.



Überlebenshilfe und rechtlicher Beistand

Die Region Karamoja ist eine der ärmsten des Landes. Die Hungerkrise dort wird durch klimatische Veränderungen und lokale Konflikte verstärkt. 300 Haushalte in den Ortschaften Nakapiripirit, Namalu und Amudat erhielten von uns Nahrungsmittelpakete. Für schwer unterernährte Kinder wurde zudem bereits 2019 ein lebensrettendes Ernährungsprogramm im Gesundheitszentrum in Kosike eingerichtet. Von 2021 bis Anfang 2024 wurde dort rund 1.400 Kindern geholfen.

Im Berichtsjahr wurde die stationäre Abteilung um einen großen Anbau erweitert. Dadurch stehen nun 24 weitere Betten speziell für Kinder zur Verfügung, die im Rahmen des Ernährungsprogramms aufgenommen werden. Mit der Erweiterung können kranke und mangelernährte Kinder nun getrennt voneinander behandelt werden.

Problematisch für viele Dorfgemeinschaften sind auch durch geschäftliche Investitionen hervorgerufene Landrechtsstreitigkeiten. Zusammen mit der Diözese von Moroto unterstützen wir mehrere Dorfgemeinschaften bei der rechtlichen Aufklärung und der Gründung

von anerkannten Verwaltungsformen, um Gewohnheitsrechte und moderne Landrechte zu vereinen.

Das haben wir erreicht: Ca. 1.500 mangelernährte Menschen erhielten Nahrungsmittelhilfe. Im Gesundheitszentrum Kosike wurde die neue Kinderstation eröffnet. 7.165 Haushalte erhielten rechtlichen Beistand.

Perspektive: Die Nahrungsmittelverteilungen werden in Hungerzeiten fortgeführt. Der Klinikbetrieb läuft weiter.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 1.551.501 €
Anzahl Projekte: 8
Erreichte Personen: 249.800
Projektpartner: Caritas Moroto, Diözese Moroto, Land Desk Catholic Diocese of Moroto, SOCADIDO
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, EKFS, FIDA



Mehr über unsere Hilfe in Uganda erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Äthiopien: Hilfe in der größten Not

Äthiopien ist eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt. Die wirtschaftliche Lage ist schlecht und bewirkt vor allem in ländlichen Gebieten große Armut.

Äthiopien



Einwohner: 118,5 Mio.
Trotz der Beilegung des Tigray-Konflikts Ende 2022 bleibt die Lage in Teilen der Region Tigray und in den Grenzgebieten zu den Nachbarregionen Amhara und Afar angespannt.

- In Äthiopien sind die Regenzeiten seit Ende des Jahres 2020 ausgeblieben.
- Zwei Millionen Menschen wurden während bewaffneter Konflikte aus ihrer Heimat vertrieben.



Nahrung und Wasser

Viele Familien im Süden Äthiopiens waren im Berichtsjahr vor allem von den Folgen der schweren Dürre betroffen. Dennoch leiden auch hier viele Menschen unter den indirekten Folgen der landesweiten Instabilität und den klimatischen Herausforderungen. Die kriegerischen Konflikte in Tigray trafen vor allem den Norden des Landes.

Laut Schätzungen der Vereinten Nationen litten zu diesem Zeitpunkt mehr als 5 Millionen Menschen an Hunger. In Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation Spiritan Community Outreach Ethiopia (SCORE) und mit finanzieller Förderung vom Auswärtigen Amt stand Hoffnungszeichen 1.500 Familien im südlichen Bezirk Borana mit Lebensmittelhilfen zur Seite. Zudem stellten wir den Menschen unter anderem Saatgut, das auch bei veränderten klimatischen Bedingungen angebaut werden kann, und Tierfutter zur Verfügung.

Unser Projektpartner, die Äthiopisch-Katholische Kirche, versorgte im nördlichen Adigrat 70 von Krankheit, Mangel und Hunger betroffene Binnenflüchtlingshaushalte mit rund 130 Euro pro Familie für Lebensmittelkäufe.

Unsere langjährige äthiopische Partnerorganisation APDA (Afar Pastoralist Development Association) half den Menschen in der Region Afar in der Umsetzung nachhaltiger Lösungen zur Wasserspeicherung und -gewinnung, wie dem Sammeln von Regenwasser, dem Bau von Brunnen und Bohrlöchern als zuverlässige Wasserquelle für Familien und ihr Vieh. Wir unterstützen APDA dabei, Familien Tierfutter, tierärztliche Versorgung und Schulungen in zukunftsorientierter Tierhaltung anzubieten.

Das haben wir erreicht: Rund 1.600 Familien erhielten je nach Bedarf Nahrungsmittel, Saatgut, Tierfutter oder Wasserversorgung.

Perspektive: Die Projekte werden fortgeführt oder sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 1.997.794,24 €
Anzahl Projekte: 12
Erreichte Personen: 322.739
Projektpartner: APDA, Caritas Marsabit, CEHRO, Diocese of Lodwar, ECC-SDCO, ECC-SDCOS, SCORE, SSD
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, GIZ



Mehr über unsere Hilfe in Äthiopien erfahren Sie auf unserer Website



Kenia: Herausforderungen meistern

Kenia zählt als Stabilitätsanker in einer sehr konfliktreichen Region. Doch es gibt große regionale und soziale Entwicklungsunterschiede. Wir helfen im Norden des Landes, wo besonders große Not herrscht.

Kenia



Einwohner: 58,0 Mio.
Durch den Klimawandel kommt es immer wieder zu langen Dürreperioden, die oft von heftigen Regenfällen und Überschwemmungen abgelöst werden.

- Die Kindersterblichkeit lag 2024 bei 40 von 1.000 Kindern.
- Die Lebenserwartung lag 2024 bei rund 64 Jahren.

Für die Zukunft gerüstet sein

Wetterextreme rauben den Menschen in Nordkenia die Lebensgrundlage. Dadurch sind viele Familien dem Hunger ausgesetzt; vor allem Kinder sind oft von Mangelernährung betroffen. Unsere mobilen Kliniken – ein Geländewagen mit medizinischem Equipment und Fachpersonal, der regelmäßig Ortschaften anfährt – sind für viele Menschen in den Regionen Illeret und Dukana die einzige verfügbare medizinische Hilfe. Im Berichtsjahr wurden dadurch u. a. über 1.600 mangelernährte Kinder in Illeret behandelt. In Dukana erreichte die mobile Klinik rund 1.500 Familien.

In einem länderübergreifenden Projekt erhielten mehr als 76.000 Menschen in Kenia, Äthiopien und im Südsudan vielfältige Hilfe, unter anderem durch landwirtschaftliche Schulungen, die Bereitstellung von Saatgut und Werkzeugen, die Instandsetzung von Brunnen sowie Maßnahmen zur Vorbereitung auf zukünftige Notlagen. Insgesamt 9.000 Haushalte, insbesondere Frauen, profitierten von einem Projekt, bei dem Dorfbewohner aus Saku, Laismis und North Horr auf erschwerte Anbaubedingungen spezialisierte landwirtschaftliche Schulungen erhielten. Zudem wurde rund

70 Familien durch den Bau eines Brunnens der Zugang zu Trinkwasser ermöglicht.

Um ein Leben in Würde auch in entlegenen Gebieten zu ermöglichen, unterstützen wir lokale zivilgesellschaftliche Menschenrechtsinitiativen. Dabei helfen Empfehlungen der Vereinten Nationen, die wir diesen Initiativen in Workshops vermitteln. Insgesamt 635 Personen nahmen daran teil.

Das haben wir erreicht: In den verschiedenen Projekten zur Verbesserung von Gesundheit, Ernährung, Einkommensstärkung und Menschenrechten wurden mehr als 100.000 Menschen erreicht.

Perspektive: Die Projekte werden je nach Bedarf fortgesetzt. Die BMZ-geförderten Projekte werden weiter durchgeführt.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 2.446.483,53 €
Anzahl Projekte: 11
Erreichte Personen: 96.932
Projektpartner: Caritas Marsabit, Diözese Lodwar, EACHRights, HAART, Koinonia, MID-P
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe in Kenia erfahren Sie auf unserer Website



Jemen: Die vergessene Katastrophe

Mehr als ein Drittel der jemenitischen Bevölkerung war 2024 unterernährt. Unsere Hilfe ermöglichte Menschen den Schritt aus Hunger und Abhängigkeit.

Jemen



Einwohner: 32,5 Mio.
Jemen gehört zu den weltweit am wenigsten entwickelten Ländern. Ein einheitlicher Nationalstaat existiert nicht mehr, was Reformen behindert.

- Im Berichtsjahr lebten rund 4,5 Mio. Binnenflüchtlinge im Jemen
- Mehr als 20 Mio. Menschen waren 2024 auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Hoffnung inmitten des Elends

Im Jemen spielt sich eine der weltweit am wenigsten beachteten humanitären Katastrophen ab. Anhaltende Konflikte, die Gefahr einer Hungerkatastrophe und die Folgen des Klimawandels treiben unzählige Familien an den Rand des Überlebens. Besonders Kinder sind betroffen – sie benötigen dringend Schutz und humanitäre Hilfe.

Unser langjähriger, verlässlicher regionaler Partner Relief and Development Peer Foundation (RDP) führte im Berichtsjahr im Gouvernement Al-Hudaida monatliche Nahrungsmittel- oder Lebensmittelgutscheinverteilungen an 210 Haushalte, den Bau von 30 Latrinen sowie die Verteilung von Hygienekits an 110 Haushalte durch. Damit wurden vor allem in Flüchtlingslagern grundlegende menschliche Bedürfnisse nach Nahrung und Hygiene befriedigt.

An 35 Haushalte wurden Schafe verteilt: Zwei Mutterschafe und ein Schafbock bilden die Basis für den Start einer eigenen Viehzucht. Die Tiere sind gut an die kargen Bedingungen angepasst, brauchen nur etwas Weidefläche und darüber hinaus Kraftfutter, das anfänglich im

Rahmen des Projektes gestellt wird. Sie liefern Milch sowie Wolle.

Zudem nahmen 35 Personen an beruflichen Trainings inklusive Erstausrüstung teil – beispielsweise als Kfz-Mechaniker. Sie können sich auf der Basis dieser Berufsausbildungen eine selbstständige Existenz aufbauen.

Das haben wir erreicht: Ernährungssicherheit und Zugang zu sanitären Einrichtungen für über 1.400 Menschen.

Perspektive: Die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner wird fortgesetzt.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen: 189.346,25 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 5.700
Projektpartner: RDP
Kofinanzierung: Sternstunden e. V.



Mehr über unsere Hilfe im Jemen erfahren Sie auf unserer Website



Finanzieller Jahresabschluss

zum 30. September 2024

Aktivseite		
	30.09.2024 EUR	30.09.22023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. v Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	114.565,00	136.235,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	320.740,99	372.818,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.981,48	4.981,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	53.784,60	21.141,60
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.202.681,11	5.341.556,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	39.813,43	99.917,11
	5.736.566,61	5.976.649,45

Passivseite		
	30.09.2024 EUR	30.09.2023 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	3.535.219,93	3.855.945,19
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	331.023,56	391.011,53
2. Längerfristig gebundene Spenden	435.224,00	578.626,71
	766.247,56	969.638,24
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	953.119,29	852.592,02
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	45.153,37	27.628,04
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390.330,18	240.093,39
3. Sonstige Verbindlichkeiten	46.496,28	30.752,57
	481.979,83	298.474,00
	5.736.566,61	5.976.649,45

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben
Das Geschäftsjahr des Vereins erstreckt sich vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024. Der Jahresabschluss zum 30. September 2024 wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) und der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen erstellt. Freiwillig wurden die strengeren Vorgaben für kleinere Kapitalgesellschaften (§ 267 HGB) berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) und ist an die Bedürfnisse spendenfinanzierter Organisationen angepasst (IDW-RS-HFA 21). Zusätzlich wurde eine detaillierte Mehr-Spartenrechnung gemäß den Vorgaben des Deutschen Spendenrates erstellt. Wie in den Vorjahren wurden nicht zweckgebundene Spenden teilweise ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt, um die institutionelle Leistungsfähigkeit zu sichern und Einnahmeschwankungen auszugleichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung erfolgt nach §§ 265 und 266 HGB. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer von drei bis 13 Jahren. Wirtschaftsgüter bis 1.190 € brutto wurden sofort abgeschrieben. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Rückstellungen decken alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab und bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungspositionen werden grundsätzlich zum Kurs des Einbuchungszeitpunkts oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs bewertet. Bankguthaben und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen
Aktiva – Anlagevermögen
Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert und linear über drei bis vier Jahre abgeschrieben (z. B. erworbene EDV-Programme). Die Sachanla-

gen umfassen die planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung an den Standorten Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda), Nairobi (Kenia) und Uschhorod (Ukraine).

Aktiva – Umlaufvermögen
Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kauti-onen und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Medikamente für unsere Klinik in Kosike (Uganda).

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten
Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 40 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) wurden vollständig abgeschrieben und weisen nun einen Buchwert von 1 € auf.

Passiva – Eigenkapital
In diesem Geschäftsjahr wurden 321 Tsd. € aus den freien Rücklagen nach § 62 (1) Nr. 3 AO verbraucht.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel
Es erfolgte, als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, eine Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten in Höhe von 45 Tsd. €. Die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel hat sich infolge eines geplanten Liquiditätsabbaus geringfügig verringert. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen
Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Projektrisiken, das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungs-, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit und sonstige Rückstellungen.

Passiva – Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten in diesem Jahr nochmals abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen

gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland und Verbindlichkeiten gegenüber Geldgebern und Projektpartnern. Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen.

Einnahmen
Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 15.863 Tsd. € ist auf S. 29 ersichtlich. Die Reduzierung zugeflossener Spenden um insgesamt 2.773 Tsd. € resultiert aus dem Rückgang bei den öffentlichen Geldern sowie leicht geringeren Individualspenden. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin einen großen Anteil des Spendenaufkommens dar. Die Spendenerträge (16.048 Tsd. €) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+271 Tsd. €) abzüglich der Spendenein-gänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (–85 Tsd. €).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwe-cke. Die Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit belaufen sich auf 9.916 Tsd. €. Die Personalaufwendungen stiegen um 200 Tsd. € auf 2.445 Tsd. €, inklusive Kosten für Projektmitar-beiter und Personal mit anteiligen Leistungen zur satzungs-gemäßen Arbeit. Die Ausgaben für die Mitarbeitenden der East Africa Branch sind weitgehend projektbezogen, da sie überwiegend eigene Vor-Ort-Projekte betreuen. Abschrei-bungen betreffen die Büroausstattung in Nairobi, ein Fahr-zeug für Nordkenia sowie Gebäude und Einrichtung der Kli-nik in Kosike. Die Aufwendungen für Spenderinformation betragen 966 Tsd. € und dienen der Förderung der Vereinszwecke sowohl im bestehenden Spenderkreis als auch in der breiten Öffentlichkeit. Sonstige Aufwendungen um-fassen indirekte Projektkosten, insbesondere Reise- und Se-minarkosten für die Projektbetreuung und -berichterstat-tung.

Verwaltungsaufwand
Die Personalaufwendungen im Verwaltungsbereich stiegen gegenüber dem Vorjahr um 47 Tsd. €. Die Vergütung der deutschen Mitarbeitenden erfolgt nach der TVöD-VKA-Entgeltabelle, inklusive einer Sonderzulage von 190 € brutto monatlich für Reisen in Krisen- und Kriegsgebiete. Die bei-den hauptamtlichen Vorstände wurden nach den Entgelt-gruppen 15Ü und 15 vergütet, einschließlich einer Vor-standszulage von 10,5 % auf das Grundgehalt. Das Gesamt-jahresbrutto des Vorstands betrug 255 Tsd. €. Von den Perso-nalkosten wurden anteilig Kosten für satzungsgemäße und nicht satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeitenden umge-legt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland lag bei 50,8, bei einer Vollzeitkraft mit 40 Stunden pro Wo-che. Sonstige Verwaltungsaufwendungen umfassen vor al-lem EDV-Kosten, Datenschutz- und Brandschutzberatung sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Werbeaufwand
Die reinen Marketingkosten, bestehend aus Ausgaben für Spendenaufrufe in Magazinen, Beilagen, Mailings und Wer-beaktionen, verringerten sich um 21 Tsd. € auf 846 Tsd. €. Dabei entfällt ein großer Teil auf Mailings zu aktuellen Anläs-sen. Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt –344 Tsd. €, was einer Verbesserung von 1.323 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sonstige Erträge resultieren vor allem aus Skontoerträgen, Kursdifferenzen und erstatteten Lohn-fortzahlungen. Das Jahresergebnis 2024 von –321 Tsd. € wurde aus freien Rücklagen ausgeglichen. Wie im Vorjahr stammen über 99 % der Erträge aus ideeller Tätigkeit, wie es die vom Deutschen Spendenrat geforderte Aufgliederung zeigt. Information zu Werbe- und Verwaltungskosten. Die Werbe- und Verwaltungskosten (das Verhältnis der Summe aus Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Ges-amaufwendungen gemäß Definition des Deutschen Spendenrats) betragen 9,96 % (Vorjahr 8,04 %); davon Wer-bekosten 5,16 % (4,20 %), Verwaltungskosten 4,80 % (3,84 %). Siehe hierzu auch S. 11. (=Transp.&Komm.).

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen gemäß den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats

Alle Angaben in EUR		
Postenbezeichnung	Geschäftsjahr 2024	Vorjahr 2023
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	15.862.511,10	18.635.834,01
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	270.831,15	379.328,08
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-84.965,80	-57.348,50
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	16.048.376,45	18.957.813,59
5. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke		
a) Projektzahlungen	-9.916.451,33	-13.930.173,04
b) Personalaufwand	-2.444.948,43	-2.245.101,14
c) Abschreibungen	-112.836,06	-96.051,68
d) Spenderinformationen	-965.663,20	-968.003,63
e) Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-1.323.917,90	-1.753.884,88
	-14.763.816,92	-18.993.214,37
6. Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwendungen	-543.014,48	-495.592,04
b) Abschreibungen	-15.987,62	-18.965,79
c) Raumkosten	-39.034,47	-33.756,16
d) Sonstiger Verwaltungsaufwand	-184.279,97	-215.924,11
	-782.316,54	-764.238,10
7. Werbeaufwand		
a) Personalaufwendungen	-201.971,03	-199.679,73
b) Abschreibungen	-32.247,00	-30.935,90
c) Magazin	-56.431,89	-57.134,48
d) Direct Mailings	-219.941,33	-285.359,15
e) Beilagen	-110.040,33	-94.999,72
f) Sonstiger Druck und Versand	-171.615,84	-152.928,21
g) Sonstiger Werbeaufwand	-53.963,25	-45.951,73
	-846.210,67	-866.988,92
8. Ergebnis im ideellen Bereich	-343.967,68	-1.666.627,80
9. Sonstige betriebliche Erträge	26.756,37	27.309,59
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.190,01	509,71
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.703,96	29.142,16
Übertrag	-320.725,26	-1.667.950,66
12. Jahresfehlbetrag	320.725,26	1.667.950,66
13. Erträge aus der Auflösung von Rücklagen aus satzungsmäßigen Rücklagen	320.725,26	1.667.950,66
14. Ergebnisvortrag	0,00	0,00

Anmerkung: „Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflich-tungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellun-gen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen.“

Lagebericht des Vorstands

Hoffnungszeichen I Sign of Hope ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Hoffnungszeichen engagiert sich von Konstanz aus weltweit für bedrängte und ausgebeutete Menschen.

Hoffnungszeichen handelt gemäß seines Auftrags „Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten.“ Der Verein verfolgt das Zielbild „Eine Zukunft, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet.“

Geschäftsbericht

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr in 19 Ländern 81 Projekte in unseren satzungsgemäßen Bereichen Menschenrechtsarbeit, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. In folgenden Ländern leisteten wir im Berichtsjahr humanitäre Hilfe, engagierten uns in der Entwicklungszusammenarbeit oder der Menschenrechtsarbeit: Armenien, Äthiopien, Bangladesch, DR Kongo, Georgien, Guatemala, Haiti, Indien, Jemen, Kenia, Libyen, Malawi, Mosambik, Ruanda, Sambia, Südsudan, Syrien, Uganda, Ukraine. Unsere Projektaktivitäten im zentralen Ostafrika haben wir kontinuierlich systematisch ausgeweitet. Die Buschlinik im ugandischen Kosike ist in vollem Betrieb. In Nordkenia treiben wir Gesundheitsprogramme (u. a. mobile Kliniken) voran. Aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine haben wir einen erheblichen Anteil unserer finanziellen und personellen Ressourcen für die Ukraine-Nothilfe eingesetzt.

Im Berichtsjahr wurden die Planungsprozesse auf der inhaltlichen und der finanziellen Ebene weiterentwickelt. So wurden der strategische Plan revidiert und ergänzt und die taktischen und operativen Pläne auf der Referatsebene entsprechend angepasst. Diese Pläne bilden die Grundlage für die Zielvereinbarungen mit den Führungskräften bei Hoffnungszeichen.



Auf dieser Seite lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts des Vorstands. Den vollständigen Bericht sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.hoffnungszeichen.de

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2025 bis 2029 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2025	2026	2027	2028	2029
Individuelle monetäre Spenden	6,95	7,06	7,37	7,74	8,28
Monetäre öffentliche Zuwendungen	8,37	7,70	7,75	8,40	8,70
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	0,64	0,80	0,85	1,00	1,30
Sachspenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Summe Erträge	16,01	15,61	16,02	17,19	18,33

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2025	2026	2027	2028	2029
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	13,34	12,21	12,52	13,29	14,08
Verwaltung	1,00	1,05	1,05	1,10	1,10
Werbung/Spenderbetreuung	2,22	2,35	2,45	2,55	2,65
Summe Aufwand	16,56	15,61	16,02	16,94	17,83
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	19,4	21,8	21,8	21,5	21,0

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2025	2026	2027	2028	2029
Liquide Mittel	4,41	41,41	4,41	4,66	5,16

Zuordnung der Entgeltgruppen nach TVöD-VKA zu den Stellenbezeichnungen

Entgeltgruppe	Stellenbezeichnung
E15 Ü Z*	Erste/r Vorstand/Vorständin
E15 Z*	Zweite/r Vorstand/Vorständin
E14	Referatsleiter/in
E13	Referatsleiter/in
E12	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Senior-Referent/in
E11	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Referent/in II, Fachreferent/in
E10	Referent/in I, Länderreferent/in, Vorstandsassistent/in
E9 a/b/c	Projektkoordinator/in, Fach-Manager/in, Vorstandsassistent/in
E8	Projektsachbearbeiter/in, Fachkraft
E7	Assistent/in, Projektassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E6	Teamassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E5	Fach-Mitarbeiter/in

Z* = Vorstandszulage i. H. v. 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2024 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Mannheim, 5. März 2025

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Th. Rondot)
Wirtschaftsprüfer

(H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer



Spendenerlöse

	Geschäftsjahr	
	2024 EUR	2023 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	6.697.717,35	7.420.921,51
+ Öffentliche Gelder	8.412.038,77	10.575.154,69
+ Nichtöffentliche Gelder	730.013,23	386.741,79
+ Bußgelder	0,00	350,00
+ Erbschaftserträge	22.741,75	252.666,02
+ Sachspenden	0,00	0,00
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	15.862.511,10	18.635.834,01
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	270.831,15	379.328,08
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-84.965,80	-57.348,50
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spendenaufkommen)	16.048.376,45	18.957.813,59

Weitergeleitete Gelder an Partnerorganisationen

Geschäftsjahr 20024 (vom 01.10.2023 bis 30.09.2024)		Alle Angaben in EUR
Land	Projektpartner	Betrag
Armenien	Development Principles	123.374,69
	Fund for Armenian Relief	30.000,00
	Green Lane	241.187,31
Äthiopien	APDA Afar Pastoralis Development	275.356,99
	Catholic Church Admin Äthiopien	655.817,34
	Consortium of Ethiopian Human Rights Organizations CEROH	15.300,00
	ECC-SDC	15.528,97
	ECC-SDCOAdB	425.712,22
Bangladesch	Ethiopian Catholic Church	23.109,75
	Support for Sustainable Development	95.766,29
	Bangladesh Nazarene Mission	130.505,84
	KOINONIA	138.534,54
	FUNDAP	46.777,79
Guatemala	SOIL	25.428,47
Haiti	SOIL	25.428,47
Indien	Development Research Communication	403.558,70
	Lokamata Rani Rashmoni Mission	33.679,00
	WATCH	9.992,00
Jemen	Relief and Development Peer	125.000,00
Kenia	Aberdare Mobile Limited	59.072,72
	Catholic Diocese of Marsabit	609.028,17
	Diocese of Lodwar(DoL)	47.317,48
	MID-P	508.718,34
DR Kongo	Diocese of Bukavu	20.000,00
	Humana People to People Congo	332.259,00
	Soeurs de Santa Gemma V/C	74.963,45
Libyen	CESVI Fondazione Onlus	20.000,00
Malawi	Circle for Integrated Community Dev	135.490,42
	ECM Progressio/CADECOM	89.544,30
	Episcopal Conference of Malawi	15.000,00
Ruanda	Arde/Kubaho	256.058,90
Sambia	Catholic Diocese of Livingstone	7.750,00
	Development Aid from People to People in Zambia DAPP EC	35.927,17
Südsudan	Catholic Diocese of Tombura-Yambio	7.000,00
	Diocese of Rumbek	748.022,75
	Loreto Rumbek	307.238,16
Syrien	Amal Organization for Relief and Development	45.000,00
Uganda	Adraa Agriculture College	10.000,00
	Caritas Moroto Diocese	91.106,99
	Diocese of Moroto	52.510,00
	SOCADIDO	690.422,38
	AO AVE COPIII	40.000,00
Ukraine	CF Stabilization Support Services	38.862,25
	Greek Catholic Eparchy of Kosice	93.000,00
	Individual Entrepreneur	20.484,00
	New Way	121.303,90
	NGO MetaLab	124.135,00
	Red Rose	201.492,00
	Vona Hub	13.000,00
ZOA	ZOA	755.000,00
Gesamtsumme weitergeleiteter Gelder an Partnerorganisationen		8.384.337,28

Als Stifterin und Stifter helfen

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über die eigene Lebenszeit hinaus.

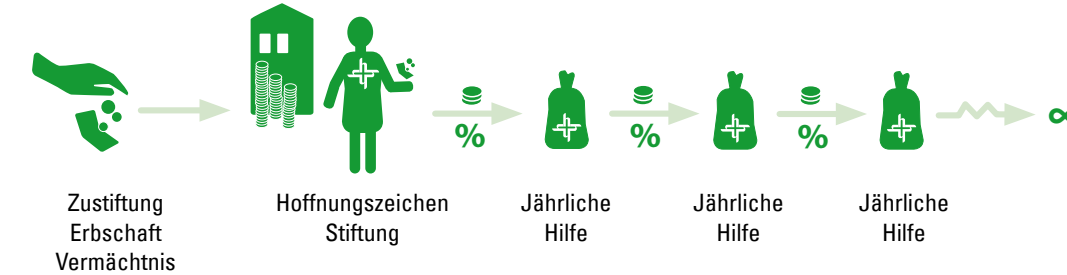


Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2013 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Ob mit einer klassischen Spende, einer Zustiftung, dem Vererben zum Beispiel einer Immobilie an die Stiftung oder einem Vermächtnis zugunsten der Hoffnungszeichen-Stiftung: Als Stifterin oder Stifter wirken Sie mit Ihrem Engagement und Ihrer Gabe weit über das eigene Leben hinaus.

Gemeinnützig stiften wirkt dauerhaft
Die in die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung eingebrachten Zustiftungen und Immobilien sind dauerhaft im Grundstockvermögen angelegt. Das Stiftungskapital beträgt 1,67 Mio. Euro, ein Großteil wurde 2013 in eine Geschäftsimmobilie in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter. Die Erträge aus Zinsen und Mieteinnahmen sichern langfristig die gemeinnützige Arbeit – auch für kommende Generationen.

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., der die Interessen von über 25.000 deutschen Stiftungen vertritt. Über 4.600 Mitglieder machen ihn zum größten Stiftungsverband in Europa.



Die Hoffnungszeichen Stiftung ... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.	
Ehrenamtl. Vorstand:	Klaus Stieglitz (Vorstandsvors.), Miriam Schütze (Stv. Vorstandsvors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.), Manfred Steiner (Stv. Vors.) Stefan Daub
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 24.04.2025 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden & Zustiftungen:	DE82 3702 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Stiften hilft – unsere Stiftungsprojekte 2024
Mit den Erträgen unterstützt die Stiftung jährlich Menschen in Not. Im Berichtszeitraum wurden fünf Projekte gefördert: die tägliche Versorgung von 620 Straßenkindern in Bukavu (DR Kongo) mit warmen Mahlzeiten, die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser in Ruanda, die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Mashonaland/Ost (Simbabwe), die Förderung einer klimaresistenten Wasserwirtschaft in Jangipara GP (Indien) sowie die Installation von Wassertanks für Familien in Dakuna (Äthiopien).

Stiften bringt Vorteile
Spenden an die Stiftung sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. Zustiftungen in den Vermögensstock können über zehn Jahre bis zu 1 Mio. Euro geltend gemacht werden. Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerfrei und fließen vollständig in die gemeinnützige Hoffnungsarbeit.

 **Die Bilanzsumme der Stiftung**
Der Jahresabschluss der Stiftung, einschließlich Bilanz, GuV, Lagebericht des Vorstands und Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer, ist online verfügbar.

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen.de/engagieren/stiften





**Für das im Berichtsjahr 2024 gemeinsam
Erreichte danken wir allen Spenderinnen und Spendern,
Partnern, öffentlichen Gebern,
Institutionen, Stiftungen, Vereinen und
Unternehmen von Herzen!**